

Medizinische Wissenschaft und Praxis

Expertenkommission des interuniversitären MD-PhD-Programms

Das Ziel des schweizerischen MD-PhD-Programms ist die Nachwuchsförderung in der medizinischen und speziell der klinischen Forschung. Letztere beinhaltet grundlagen-, krankheits- und patientenorientierte Forschung. Das MD-PhD-Programm hilft, die Lücke zwischen naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung und patientenorientierter klinischer Forschung zu schliessen. Ausgebildete MD-PhDs sollen insbesondere fähig sein, interdisziplinäre und transfakultäre Forschungsprojekte durchzuführen und zu leiten. Neben der notwendigen Fokussierung auf konkrete Forschungsziele sollen sie die fachliche Breite in medizinischen Disziplinen bewahren und sich so in besonderem Ausmasse für zukünftige Kaderpositionen in der akademischen Medizin, den Spitälern und der forschenden Industrie qualifizieren.

Im Berichtsjahr befasste sich die Expertenkommission neben der Ausschreibung, Beurteilung und Vergabe der MD-PhD-Stipendien vor allem mit der Durchführung einer umfassenden Evaluierung des Programms hinsichtlich dessen Auswirkungen auf die akademischen Karrieren der Beitragsempfänger/innen. Die rege Teilnahme an dieser Umfrage ermöglichte einen repräsentativen Überblick über den Werdegang der seit 1992 geförderten Stipendiaten. Ausserdem wurden die Teilnehmer/innen aufgefordert, die Qualität des Programms zu beurteilen und eine persönliche Einschätzung ihres Erfolges vorzunehmen. Insgesamt wurde eine hohe Erfolgsrate des Programms verzeichnet und die Teilnehmer/innen bewerteten auch die Qualität des Programms überwiegend positiv. Einzelkritiken betrafen insbesondere eine mangelhafte Anleitung und Betreuung durch den (die) Dissertationsleiter(in). Die detaillierten Ergebnisse dieser Evaluation werden im Frühjahr 2008 veröffentlicht werden.

Ausschreibung / Evaluation

Bis zum Stichdatum reichten die Verantwortlichen der Dekanate dem Generalsekretariat der SAMW die Dossiers von 15 Kandidatinnen (7) und Kandidaten (8) ein. Alle Gesuche betrafen die biomedizinische, beziehungsweise klinische Forschung, das heisst es wurde kein Gesuch epidemiologischer bzw. gesundheitswissenschaftlicher Orientierung eingegeben. Die Kandidatinnen und Kandidaten verteilten sich wie folgt auf die fünf Universitäten:

- | | | | |
|---------|---|------------|---|
| – Basel | 4 | – Lausanne | 5 |
| – Bern | 4 | – Zürich | 0 |
| – Genf | 2 | | |

Für das Jahr 2007 standen maximal 13 Stipendien, davon 3 fachbezogene von OncoSuisse (2) und der Fondation Suisse de recherche sur les maladies musculaires (1) zur Verfügung.

Folgenden 11 Kandidatinnen (5) und Kandidaten (6) wurde aufgrund der Evaluation, der eingereichten Dokumente und der persönlichen Vorstellung ein Stipendium zugesprochen, für dessen Finanzierung sie den am Programm beteiligten Stiftungen gemäss nachfolgender Liste zugeteilt wurden:

Baud Maxime, Lausanne SAMW	Kuonen François, Lausanne OncoSuisse
Berkemeier Caroline, Basel Roche Research Foundation	Salamun Julien, Genf Louis-Jeantet
Brugger Silvio, Bern Schweiz. Nationalfonds	Schürch Christian, Bern OncoSuisse
Dirren Elisabeth, Lausanne Maladies Musculaires	Sünderhauf Claudia, Basel Schweiz. Nationalfonds
Durovic Bojana, Basel Schweiz. Nationalfonds	Thommen Daniela, Basel Schweiz. Nationalfonds
Jaccard Evrim, Lausanne Schweiz. Nationalfonds	

Stiftungsverbund

Am Ende des Berichtsjahres gilt folgender Stand der Zugehörigkeit und der Beteiligung der Stiftungen am Schweizerischen MD-PhD-Programm:

1. Jährlich ein oder mehrere Stipendien à 3 Jahre:
 - Schweiz. Nationalfonds 4 bis maximal 7
 - Roche Research Foundation 1
 - SAMW 1-2
 - OncoSuisse (Krebsforschung) 2 (Krebsforschung)
2. Alle drei Jahre ein neues Stipendium à 3 Jahre:
 - Stiftung Dr. Max Cloëtta 1 (nächstmals 2009)
 - Fondation Louis Jeantet de médecine 1 (nächstmals 2010)
 - Velux-Stiftung (Geriatric/Gerontology) 1 (nächstmals 2008)
3. Fachbezogene Stipendien nach Bedarf:
 - Fondation Suisse de recherches sur les maladies musculaires 1

Damit stehen für das Jahr 2008 maximal 14 Stipendien, davon 4 fachbezogen, zur Verfügung.

Die nationale Expertenkommission dankt allen Institutionen und Stiftungen, die das MD-PhD-Programm aktiv unterstützen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Nachwuchsförderung in grundlagen-, krankheits- und patientenorientierter medizinischer Forschung in der Schweiz leisten.

Nationale Harmonisierung des MD-PhD-Programmes

An allen Fakultäten wurden die Grundprinzipien der harmonisierten MD-PhD-Programme eingeführt. Die gemeinsamen Standards sehen insbesondere eine frühzeitige Selektion von besonders begabten Studentinnen und Studenten, eine naturwissenschaftliche Zusatzausbildung während des Medizinstudiums und ein strukturiertes Promotionsstudium nach dem Medizinstudium (in der Regel 3 Jahre) mit Weiterbildung in klinikrelevanten Fächern vor. Für die Selektion geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten sind primär die lokalen interfakultären MD-PhD-Kommissionen zuständig. Sie melden die selektionierten Kandidatinnen und Kandidaten der nationalen Expertenkommission, welche für die Vergabe der national verfügbaren Stipendien verantwortlich ist.

Auf Grund der in der Evaluation geäusserten Einzelkritiken betreffend mangelhafter Betreuung während der Dissertationszeit (s. oben) hat die Expertenkommission «Minimal Standards for the Supervision of MD-PhD Students» formuliert, die im Frühjahr 2008 definitiv verabschiedet werden sollen. Diese Standards ergänzen die nationalen Harmonisierungsrichtlinien und sollen ebenfalls möglichst einheitlich an allen Fakultäten umgesetzt werden.

Personelles

Schliesslich gilt es, allen Mitgliedern der Expertenkommission und den durch sie vertretenen Stiftungen, den Fakultätsvertreterinnen und -vertretern, den Vertretern des Sekretariates des Schweiz. Nationalfonds, Frau Dr. Aysim Yilmaz und Frau Cristina Tamò, und vor allem auch der zuständigen Verantwortlichen im Generalsekretariat der SAMW, Dr. Katrin Kuehnle, für ihre Arbeit herzlich zu danken.

Peter J. Meier-Abt

Mitglieder der Expertenkommission

Prof. Peter Meier-Abt, Basel

Präsident SAMW

Dr. Hermann Amstad, Basel

SAMW, ab 1. 1. 2007, ex officio

Prof. Henri Bounameaux, Genf

Fondation Louis-Jeantet

Prof. Charlotte Braun-Fahrländer, Basel

SSPH+

Prof. Max Burger, Basel

Stiftung Dr. Max Cloëtta

Dr. Katrin Kuehnle, Basel

SAMW, ab 6. 8. 2007, ex officio

Prof. Denis Monard, Basel

Fondation Suisse de recherche sur
les maladies musculaires

Prof. Primus-Eugen Mullis

Schweiz. Nationalfonds

Prof. Reto Obrist, Bern

OncoSuisse

Prof. Jürg Schifferli, Basel

Schweiz. Nationalfonds

Prof. Giatgen Spinas, Zürich

Velux-Stiftung

Prof. Peter M. Suter, Genf

Präsident SAMW, ex officio

Cristina Tamò, Bern

Schweiz. Nationalfonds, ex officio

Prof. Werner Zimmerli, Liestal

Roche Research Foundation

Dr. Aysim Yilmaz, Bern

Kontaktperson Schweiz. Nationalfonds
(beratend)